

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Predigt zum Herrschaftswechsel in Altdorf - Cod. Ettenheim-Münster 131

[S.l.], [18. Jahrh.]

[Predigt zum Herrschaftswechsel in Altdorf, Ansprache zum
Huldigungseid]

[urn:nbn:de:bsz:31-111469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111469)

Der fünfte Tag, glaubet es mich mein
 Gewissen, ist mir nicht der glücklichste
 Tag, seitdem ich von der Jesu mit Christi-
 lichen Gesandten zu Erlaubnis der Christen
 habe, die Lande nicht zu verlassen zu
 sein. Etwas über, im Tag der meine
 glücklichen Annehmlichkeiten, aber nicht
 ist für mich nicht glücklich, den Tag, in
 welchem ich mich, lieber Lieder von Erle-
 bung zu einem besseren zu besten Glück
 und Wohlstand so glücklich so mich immer
 überlassen habe. Und über dem meine
 ist, sollte dieser Tag mich nicht weit
 für mich, weil für mich nicht als mich;
 ist nicht, so erlauben, daß ich ich nicht gut
 kann beschreiben in einem gewöhnlichen
 Ausdruck. Daß ich diese Gefühle bei
 einem nicht mit dem besten auf alle
 Art zu erlauben, selbst: wenigstens
 nicht ist, ich sollte den fünften Tag als
 den Anfangstag, als den Anfang des
 goldenen Erbes von Erlaubnis Lande,
 und ein Glückseligkeit, zu dem ich mich
 ich ein Annehmlichkeit im Namen eines
 mir nicht ganz richtigen Gewissenhaft
 nicht ist, mit dem inneren Gefühl
 und Befreiung von Sorgen, Traur und
 Unruhe ablegen.

Wenn ich mich nicht zu sagen, daß diese
 ... und nicht die gegenwärtigen
 christlichen und anderen ... , und
 dem die ich ... haben die Mangelhaft-
 heit und für die meisten der
 lichen Erbschaft von Erlaubnis im letzten
 haben, für mich nicht die Günstig-
 keit der Erbschaft von der christlichen
 haben die christlichen ...
 und die christlichen und christlichen
 Befreiung an sich gebracht haben: für mich.

aber zuweilen werden gerührt, und
 die feilnehmenden ausfallen können. ^{Leidlich} zu
 in der Hand, und die von schlafen: fessel man
 die unteren nicht geübt, die unmaßig
 bestrebt: begünstigungen und bestreben
 werden unglücklich, wenn billiges Kaufmännisch
 mitgeteilt: rühmt auf Verdienlichkeit, auf
 Tugendhaftigkeit, auf Verdienste nicht ohne ge-
 wöhnlich: gewöhnlich, gewöhnlich, am
 eintreten werden unbillig, unbillig
 zugehört: die Gewöhnlichkeit werden ~~er-
 wünschelt~~ erwünscht, die Gewöhnlichkeit ~~er-
 wünscht~~ erwünscht: und so wird
 zu dem das Feld man die seinen oberflächlich
 bestrebt: aber man Geduld: bald, man
 zur zu bald wird es nicht im Grunde füllt
 erdenken sein: Gewöhnlichkeit lasten
 und Dingen, ~~gewöhnlich~~ ^{gewöhnlich} werden auf bald auf allem Teil
~~gewöhnlich~~ ^{gewöhnlich}; Zügellosigkeit und Mitleid
 kein Zügel, Mitleid und Mitleid bei
 der Arbeit; Ungerechtigkeit und Lüge bei
 der Arbeit, Unrecht und Mitleid bei der
 Arbeit; Lüge und Gleichgültigkeit in der
 Religion; die Gewöhnlichkeit der
 Lüge auf weltlicher Gewöhnlichkeit und Gewöhn-
 lichkeit gegen in Mitleid gegen Gewöhnlichkeit,
 Gewöhnlichkeit gegen Gewöhnlichkeit; Mitleid,
 Gewöhnlichkeit, Gewöhnlichkeit, fessel man
 gewöhnlich gegen die Gewöhnlichkeit; fessel
 man man, unter Gewöhnlichkeit, unter Gewöhnlichkeit
 bei allen unteren Gewöhnlichkeit ^{die fessel}
 Gewöhnlichkeit Gewöhnlichkeit. Ist Gewöhnlichkeit die ge-
 wöhnlich Gewöhnlichkeit, die Gewöhnlichkeit; die Gewöhnlichkeit
 zu Arbeit, zu Gewöhnlichkeit, zu Gewöhnlichkeit,
 zu Gewöhnlichkeit, zu den Gewöhnlichkeit; die Gewöhnlichkeit zu
 Religion, zu den Gewöhnlichkeit, zu Gewöhnlichkeit,
 Gewöhnlichkeit, ist alle diese Gewöhnlichkeit und den
 Gewöhnlichkeit man Gewöhnlichkeit, ist so die Gewöhnlichkeit
 Gewöhnlichkeit Gewöhnlichkeit man Gewöhnlichkeit
 Gewöhnlichkeit Gewöhnlichkeit, was Gewöhnlichkeit ist man,
 die Gewöhnlichkeit Gewöhnlichkeit zu Gewöhnlichkeit
 Gewöhnlichkeit zu Gewöhnlichkeit? Gewöhnlichkeit man Gewöhnlichkeit

*
 freiwillig
 die Gewöhnlichkeit zu
 Gewöhnlichkeit
 Gewöhnlichkeit:

auf allem Teil
 Gewöhnlichkeit

unter Gewöhnlichkeit
 Gewöhnlichkeit,
 * und die Gewöhnlichkeit
 Gewöhnlichkeit
 Gewöhnlichkeit

zu Gewöhnlichkeit,
 Gewöhnlichkeit
 Gewöhnlichkeit

würde seinen Leiden unterworfen, unerschuldet
 Genügend pfuldig. Das Ganze ist die Mutter des
 Gutes; und das sollten weillen das Heiland der
 Gauen erdulden, damit nicht die Gauen Gasse
 gebüßet. Wenn demnach nicht allein die Gasse,
 sondern auch die Gauen und der göttliche Ex-
 zess pfuldig macht, so liegt mir die Ordnung,
 daß nicht hinon von Gemeinlichheit sein
 ist, also auch hinon von der Dignität gänzlich
 sein sein kann. Das Ganze empfängt aber die
 die dyle Dignität gebildet, und befreit alle
 Dignität und Dignität desselben gänzlich, und so
 sein: was zu seinem Leiden sagt, in dem
 unerschuldet sich der ewigen Schuldig. Was zu
 seinem Leiden sagt, Erbe, wird als Schuldig
 für den Gauen das gänzlich werden. Da die
 ist eine Gattung der ~~Leidenschaft~~, welche
 die nicht wissen: wie gänzlich aber die Natur
 seit ergründet werden, wissen sie nicht alle
 weiß: ~~Wissen~~ ~~bedienen~~ sie sich also
 Wissen und ~~Wissen~~, was sie in ~~Wissen~~
 von Gattung von ihrem Wissen und dem
 ersonnen Missethater, und wollen lieber ~~Wissen~~
 Dignität Dignität ~~Wissen~~ die Dignität
 die sie ~~Wissen~~ von dem göttlichen Gauen
 als wegen dessen, daß sie nicht erschaffen, von
 unerschuldeten ~~Wissen~~ bestrafen
 werden.

33.
 Hic textus
 ab alio ali-
 ter exponi-
 tur p.
 Du ⁷ ~~14~~
 Dignität
 Dignität
 Dignität

Reg. 3.

Wenn dem dem also ist, und wenn selbst,
 wird die Gauen gebüßt, nicht allein von mit
 heiliger Gasse, sondern für alle zu
 dem gänzlich; warum werden wir jene Gauen
 Gauen gebüßt erfüllen? ~~Wissen~~ sagt sie Gauen
 Gauen, was nicht allein unerschuldet, was die Gasse,
 die kann nicht Gauen nicht sein. Und wenn
 sein Gauen nicht ~~Wissen~~, und wenn
 unerschuldet, ist nicht nicht ~~Wissen~~. Und wenn
 sich nicht Epistola namet, die nicht nicht ~~Wissen~~
 werden; wie Epistola ~~Wissen~~ ist, die
 die ist unerschuldet, erfüllen nicht nicht Gauen nicht,
 die die wollen die und dem ~~Wissen~~
 unerschuldet, nicht; sondern ~~Wissen~~ Gauen nicht,
 die sich der ~~Wissen~~ unerschuldet. Und die
 die ~~Wissen~~ ~~Wissen~~ zu ~~Wissen~~, so
 Gauen nicht sie als, daß sie gänzlich unerschuldet zu
 haben ~~Wissen~~; und welche die Gauen zu ~~Wissen~~

Lüh.
 XIV. 33.
 Mo. 11.
 X. 38.
 S. Gasse.
 II. 6.

Junium; tragen dasselbe so, dass sie nicht ohne
 von dem Namen als von dem Tode des Herrn
 gut haben. Und dann, wenn gleichwohl alle
 diese gleichwohl stehen lassen mit gutem Gewissen
 in guter Meinung erfüllt haben, so würde
 demnach gegen Zweifel können zuhelfen einigen,
 dass es dasselben Talmudische Bucher, die der
 Gildend behaltend hat. Was nicht Grund von
seiner Freigabe will, spricht der August, er behalt in
Episteln, das nicht nicht selbst verändert, ein
Episteln verändert hat. Kap. 4.

Abend.

Willst du aber wissen die Geburt des Augu-
 stel einigen zu sein: so ist zu sein, wenn
 sie nicht von andern Talmuden, als sie selbst
 bringen; gebeten sie aber andern wirden
 nicht als sie selbst; so würde man sie nicht
~~ein~~ ^{ein} nicht lassen sondern sein als ein
 die nachsichtigsten Talmuden aufgeben; und
 welche die Schrift, die sie nicht nachsichtig der
 Talmuden den Talmuden vom Talmuden abzugeben,
 sie selbst mit einigen Talmuden der Religion
 nicht bringen. Das nicht sagt man Talmuden?
Das ist zu den gleichigen Talmuden? Man
kennt, spricht er, für die ist nicht möglich,
ein nicht Talmuden für die Schrift, sondern Episteln
selbst verändert in sich selbst verändert werden; und nicht

epist.
IV. 19.

1. Kor.
XI. 1.

Das: Dies nicht nachsichtig, wie ist Episteln
nachsichtig. und bezeugt er, ist nachsichtig,
wie es sie bezeugt haben Episteln nachsichtig.
 Und zwar, dass es Episteln nachsichtig ist,
 ist nicht ohne Zweifel: denn Episteln hat sie der
 Welt mitgegeben für uns, und es für Episteln
 Episteln hat die Talmuden misshandeln und
 Arbeiten abzugeben für uns, und es das für
 Episteln: Episteln hat bezeugt ihnen er-
 litten für uns, und es das für Episteln
 Episteln hat Talmuden und Talmuden für
 uns, und es das für Episteln. Das nicht
spricht er für die Talmuden bezeugt nicht
nicht: sie haben nicht guten Talmuden voll-
bracht, sondern Talmuden Talmuden, die Talmuden ge-
halten; und nicht auf nicht die Talmuden
Talmuden. Denn wenn diese Episteln so nach-
sichtig ist, so lässt uns sagen, was nicht und
den August nachsichtig. Zuvor so von sich
selbst, so haben nicht Talmuden gegeben.

2. Tim.
IV. 7.
— 8.

2. Kor.
VI. 3.

sunden sich in allem, wie einem Gottesdiener
 anseht; Lehren, in vielfältigen Geboten, in
 Tadeln, in Mäßen und Auktionen, in Strafen, in
 Tadeln; in den Grundsätzen; und andern, wenn
 er sich mit andern mischt, sagt er: Wovon sich ein
andere wissen darf (in jede dieser mit Verstand)
darf es ab zu lassen Die sind dieses das Ganze (— 23.
 in jede unerschütterlich) ist nicht mehr als in
 diesen Auktionen, wird nicht in Gefängnissen, nicht
 überausreichen Strafen, oft in Todestrafen. — 24.
 sondern es ist von den Tadeln die man und die
 sich Strafen anderscheiden. Darum wird es mit
ihnen geschehen, wenn es geschehen, darinnen haben
es Disziplin gelitten. Gewiß, ob wir gleich aus den
 andern andern apostolischen Tugenden, die er
 anführt, kann ~~aus dem~~ aus dem aus dem aus dem
 so können wir mit dem allein durchgehen, daß
 wo der Apostel sagt, daß er darinnen Disziplin
 gelitten haben. Dann muß darinnen nicht haben
nicht Disziplin gelitten, wie, das Leben seiner selbst
ein heiliges Disziplin ist. Wie alle Tugenden
 bezeugen, daß sie dem Geist zu finden ist,
 da muß in dem Disziplin zu finden sein.
Das Ein aber sagt jedem, da Zeit sein
ist nimm, wo wir für Christen in den Lehren
ist was die Apostel darinnen andern haben.
 Diese ist, sie sind nimm: Dann es gibt
 ist keine heilige Strafen, keine Lügen, keine
 Verfolgung, das Blut der Heiligen wird nicht
 vergossen, nur der Glaube in Christus geglaubt.
Das Ungut gibt begünstigt sich daß es ist in den Lehren
darinnen darin daß wir in Christen in den Lehren
haben und in Heiligkeit mit dem Leben
 gefallen: wodurch unser Glaube und Anders
 ist das nicht vergeßlich ist, weil er nicht das
geringere abfordert, das größere aber erfordert.
 Weil dann die ersten gläubig sind, wie keine
 Verfolgung ist, weil die Religion nicht bezeugt
hat wir, und weil wir unser Glaube darinnen
nicht nicht heiligen Lehren nicht sehr gewiß
gut werden; so müssen wir wichtig mit unser
unser darinnen gibt gefallen: Dann was das
unser erfordert, laßt da darin gibt darin,
 daß es nicht das größere, so es die unser
haben, zu erfüllen nicht gibt ist.

Kap. 6.
 Lassen wir dann daß das, was die heiligen
Lehren erfordert ist. Christen; nicht darin erfordert,

Ab. forsan
prov. 12. 13.

Wann sich allenthal weiden wir die Götter fort,
wannmal das Verleumdend. Willkür wird also
dieses Laßes laßt bestraft. Das Verleumdend
sagt die Feil. Diefelb, wird erachtet werden.
Garnit die fernen nachteilig Strafe, demselb
Lohn bestrafung. Wann das selb Verleumdend
bezeugt einem jeder schuldigen Strafe, daß er
sich selbst nicht sprecht, also wie dies ist also
die würdige Strafe dieß über, als welche
den Verfasser desselben allmählich. Denn
bezüglich die Verleumdend bestrafung
den Verleumdend bestrafung die Strafe ist
nicht im mindesten, wof über den, wird dessen
Mund die Verleumdend strafbar. Auf
wie ist, ist ferner zu ferner, also ist dieses
widerfals; und ist mir ist ferner, daß ist zu
ferner sein: also ist die Götter nicht auf
gefördert, wenn es durch seine eigene
geboten hat: Alles Götter mit allen bestraf
für eine auf ein demselb. Denk demselb bei ganz
denk bei mir inwendig hat, jedes weise die
beist ist das Götter. Das Götter ist unwillig nicht
denk in unsern Mund, allmal über ist be-
stet in unsern Götter; und demselb ferner, daß
wenn gleich das Götter in mir nicht ist, demselb
die beist erachtet. Wann geht hat geboten;
wie sollen über Müssen und Alles ferner. Götter
wenn, zu welcher Zeit ferner ist dieses nicht den
Müssen gestrichen? Ist ist ferner, so klagen
wie über Müssen; ist ferner, so klagen
wie über Müssen: ist das Götter nicht ferner,
so müssen wir über Unmöglich; ist nicht
gefördert nicht gefordert, so klagen wir über Un-
möglich Universal. Wie ferner und wir ferner
überflüssig; und ferner wir ferner, so klagen wir
über ferner, so klagen wir ferner, und klagen
wie ist. und stellt er ferner, die klagen wir.

Def. 11. 31.

Philipp. II. 14.